

## Nach dem Sommer beginnt die Zeit der Entscheidungen

Unna. Mit sich selbst haben sich einige politische Akteure in der jüngeren Zeit recht gründlich beschäftigt. Nun soll es aber auch einmal an Sachthemen gehen: Mit dem Ende der politischen Sommerpause kommt Hoffnung auf, dass ein paar wichtige Fragen endlich zur Entscheidung gebracht werden. Morgen zum Beispiel geht es um eine grundsätzliche Leitlinie für den Neubau der Fußgängerzone. **Seite 17**



Das Thema, über das die Unnaer am ehesten „stolpern“, ist der Neubau der Fußgängerzone.



Fünf Mandatswechsel, interne Spannungen bei SPD und zwischen FW und FLU, schließlich die Diskussion um die Ausschussstrukturen: In den ersten beiden Jahren fanden des neuen Stadtrates viele Anlässe, um sich mit sich selbst zu beschäftigen.

# Unna will Entscheidungen

Zum Ende der politischen Sommerpause kommt Hoffnung auf „Konkretes“ auf

Von Sebastian Smluka

**Unna. Um Entscheidungen auf die lange Bank zu schieben, braucht Unna nicht erst eine Sommerpause. Wenn die Politik morgen wieder ihre Arbeit aufnimmt, erwartet sie viel „Liegegeblienes“.**

Im ersten Halbjahr hatten Stadt und Politik wenig Konkretes auf den Weg gebracht. Stattdessen ging viel Diskussionszeit dadurch verloren, dass sich einzelne Teile der Politik oder der Rat im Ganzen mit sich selbst beschäftigt haben. Während sich die SPD-Fraktion als größte politische Kraft nach der „Causa Risadelli“ mit internem Machtgerangel lähmt, bleiben andere Sachthemen durch die Diskussion um eine Umstrukturierung der Fachausschüsse liegen. Alles Schnee von gestern, mag der politisch Interessierte denken: Bei den Ausschüssen soll nun doch alles beim Alten bleiben. Und auch für die SPD ist der entscheidende Gerichtstermin am 6. September nicht mehr fern. Hoffnungen, dass Unna nun endlich ein paar längst wichtige Entscheidungen trifft, erhalten auch durch die ersten veröffentlichten Tagesordnungen Nahrung. Eine Übersicht:

### Bauen

Der Ausschuss für Stadtentwicklung, Bauen und Verkehrsplanung ist morgen der erste, der aus den Ferien zurückkehrt. Zugleich hat er den größten Entscheidungsstau, was nicht nur an der Debatte um einen gesonder-



Stichtag 6. September: Vom Ausgang des Kammertermins in der „Causa Risadelli“ erwarten Beobachter auch eine Entscheidung über die politische Zukunft des SPD-Fraktionschefs Volker König.

ten Innenstadtausschuss liegen dürfte, sondern auch an der Arbeitsgeschwindigkeit der Verwaltung. Sie legt nun aber gleich mehrere Beschlussvorlagen auf den Tisch, die Unna nachhaltig verändern sollen. Vor allem geht es um das Grundsatzkonzept für den Neubau der Fußgängerzone, aber auch um einen Entwurf für die Freitreppe am Bahnhof. Entscheiden soll die Politik auch, ob die Stadt Geld in die Hand nehmen darf, um eine etwaige Nachnutzung des alten Deponiegeländes auf dem Brockhausplatz prüfen zu lassen.

### Schule

Eng mit dem Brockhausplatz verbunden ist die Frage nach einer neuen Grundschule am Hertinger Tor. In der sogenannten „Phase 0“ soll ein pädagogisches Konzept ent-

stehen, das die Vorteile gegenüber einer Modernisierung der heutigen Falkschule aufzeigt. Wann dieses Konzept liegt, diese Frage ließ die Stadtverwaltung gestern offen – ebenso wie die Frage nach einer möglichen Modernisierung der beiden anderen Innenstadtgrundschulen oder nach einem Ausbau der Hellweg-Realschule. Letztere ist nach dem Auslaufen der benachbarten Realschule in Königsborn die letzte Realschule Unnas und vorübergehend auf Container als Zusatzräume angewiesen.

### Verkehr

Für den Beirat Fahrrad beginnt das zweite Halbjahr mit einer schönen Nachricht: Weil sich der Bund am Bau des Radschnellwegs 1 beteiligen will, lohnt es sich, sich alsbald Gedanken über die lokalen Zubringer zu machen. Auch eine Entscheidung über den FLU-Antrag für eine Fahrradfreigabe in der Fußgängerzone steht noch aus. Wichtigstes Thema für Autofahrer ist die Straßensanierung im Indupark, die im zweiten Halbjahr vorbereitet werden soll. Bereits laufendes Geschäft ist die Sanierung der Ortsdurchfahrten, die nun wieder in die Trägerschaft des Landes wechseln sollen. Wer Autos als störende Lärmquelle sieht, darf sich angeblich schon in Kürze auf einen neuen Entwurf für einen Lärmaktionsplan freuen.

### Umwelt

Unna braucht mehr Bäume – das fordern Grüne, SPD und FLU in getrennten Anträgen. Der älteste davon liegt bereits seit Ende 2015 im Rathaus. Ob er auf fruchtbaren Boden fällt, soll schon morgen der erste Sitzungstermin zeigen.

### Kultur

Alle Jahre wieder und vermutlich auch zur Haushaltsberatung 2017/18 ab Oktober beschäftigt sich der Stadtrat mit der Finanzausstattung der Lindenbrauerei, deren Grundzuschuss gutachterlich anerkannt nicht ausreicht. Insgesamt war es um das Großthema „Reorganisation der Kulturarbeit“ zuletzt ruhig geworden.



Stichtag 1. Oktober: Unnas neue Beigeordnete Kerstin Heidler tritt ihren Dienst an. Manches im Bereich Schule und Kultur dürfte die Stadt auch aus Rücksicht auf die „Neue“ zurückgestellt haben.

Aber: Am 1. Oktober tritt Unnas neue Beigeordnete Kerstin Heidler ihren Dienst an, zu deren Aufgabengebiet auch die Kultur gehört.

### Wirtschaft

Einen gesonderten Fachausschuss für Wirtschaftsförderung will der Rat nun doch nicht gründen. Zumindest eine Personalstelle für einen eigenen Wirtschaftsförderer könnte es aber noch geben. Im zweiten Halbjahr soll nach verbindlichen Aussagen des Finanzamtes geklärt werden, ob dieser Mensch bei der Stadt oder bei der WBU angestellt würde. Arbeitsfelder werden ihm gebnet: Unna will mehr Flächen für Ansiedlungen ausweisen, berät über einen weiteren Teilabschnitt für das Gewerbegebiet an der Stadgrenze zu Kamen, über eine Erweiterung des Induparks und eine neue Einzelhandelsfläche in Niedermassen.

### Soziales

Im Sozialbereich ist der Entscheidungsspielraum der Stadt begrenzt. Große Kosten entstehen durch das bloße Umsetzen höherer Gesetze. Als Bürgermeister Werner Kolter vor einigen Wochen die Idee in den Raum stellte, Unna könnte auch außerhalb der Landesstelle freiwillig Flüchtlinge aufnehmen, bevor sie vom Land zugewiesen würden, löste dies eine Kontroverse aus. Ob der Gedanke zum Tragen kommt, lässt sich zurzeit nicht vorhersehen.



Lohnt es sich, für die Falkschule ein neues Gebäude zu errichten? Diese Frage soll nun ein pädagogisches Konzept für einen etwaigen Neubau am Hertinger Tor klären. Fotos: Archiv